

FACHSEMINARTAGE 2021
für alle KollegInnen, die Genaues wissen wollen über die Folgen
früher Bindungstraumatisierung bis hin zur strukturellen Dissoziation

Winja Buss

Tag1: „Wie echt sind falsche Erinnerungen?“

Die Geschichte der False Memory Syndrome Foundation wird bis zum heutigen Stand dargestellt, um die aktuelle (klinische) Relevanz der Forschung zu falschen Erinnerungen herauszustrichen. Im Folgenden werden die drei wichtigsten Forschungsparadigmen zu falschen Erinnerungen vorgestellt und genauer betrachtet: Vorstellungsinflation, Falsches Feedback und Implantation von Erinnerungen. Mithilfe der drei wichtigen Evaluationskriterien:

„Autobiografische Überzeugung“, „Vollständiges Wiedererleben“ und „Erinnerungsvertrauen“ lassen sich die Studien zu Falschen Erinnerungen klar wissenschaftlich bewerten und Fehlrepräsentationen korrigieren.

Der vorgestellte Evaluationsprozess wird anhand der „Lost in the mall“ Studie von Loftus (1993) sowie der Rich-False-Memories Studie von Shaw und Porter (2015) exemplarisch zur Anwendung gebracht. Die Evaluation zeigt, dass die publizierten Ergebnisse vollständiger falscher Erinnerungen in Frage gestellt werden muss.

Die sorgfältige Analyse der Forschung zeigt, dass es nicht leicht ist, falsche Erinnerungen an Kindheitsmisshandlungen zu implantieren. Autobiografisch überzeugte falsche Erinnerungen mit vollständigem Wiedererleben und hohem Erinnerungsvertrauen sind selten bis nicht existent.

Des Weiteren geht es um die Gerichtstauglichkeit der vorgestellten Studien, die mithilfe der US-amerikanischen Daubert Standards exemplarisch bewertet werden. Aktuelle juristische Strategien der False-Memory Forscher werden aufgezeigt und analysiert. Im Rahmen der Glaubhaftigkeitsdiskussion bezüglich traumatisierter und dissoziativer PatientInnen werden häufige Argumente vor Gericht und mögliche Umgehensweisen besprochen. Filmausschnitte mit Interviews runden den Workshop ab.

> 12. Mai 2021

Seminarzeiten: 10:00 bis 18:00

Preis: 190,- Euro

Tag 2: „Ein Jahr in zwei Wochen – traumaorientierte Intensivberatung“

In diesem Workshop wird das Modell intensivtherapeutischer Ansätze vorgestellt und die Vor- und Nachteile diskutiert. Intensivtherapeutische Ansätze werden nicht von den Krankenkassen übernommen und widersprechen in Deutschland den Therapie-Richtlinien. Bekannte Therapeutinnen wie z.B. Frau Dr. Marlene Steinberg (USA) und Dr. Renee Marks (GB) führen diese aber sowohl mit Erwachsenen als auch mit Kindern und Jugendlichen mit großem Erfolg durch. Die traumaorientierte Intensivberatung wird an 10 Tagen über zwei Wochen mit 2x2 Zeitstunden pro Tag durchgeführt. Sie umfasst Diagnostik, Psychoedukation, Stabilisierung, Anteilarbeit und ggf. Traumaverarbeitung, sowie Selbstfürsorge stärkende Nachnährungssettings. In diesem Workshop werden exemplarisch zwei durchgeführte Intensivberatungen mit schwer dissoziativen Klientinnen vorgestellt. In beiden Verläufen zeigen sich sowohl wichtige Erfolge als auch kritische Situationen, deren Reflexion und Lösung für die Klientinnen von großer Bedeutung waren. In diesem Workshop werden erste mögliche Erfolgskriterien zusammengefasst, und die qualitative Prozessforschung der Intervention vorgestellt. Interviews mit Renée Marks und Marlene Steinberg runden diesen Workshop ab.

> 13. Mai 2021

Seminarzeiten: 09:00 bis 13:00

Preis: 90,- Euro

Seminargebühr für beide Seminare: 270,- Euro

(Frühbucherbonus: 250,- Euro, bis 31.3.2021)

Harald Schickedanz
„Trauma und Bindung“

Traumatherapie ist notwendig bindungsorientiert:

je näher sich Täter und Opfer stehen (auch in wechselnden Rollen), um so tiefgreifender sind die Traumafolgestörungen, um so schwieriger die Lösung der entstehenden, zerstörerischen Bindungen. Im Seminar werden die sensiblen Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt, Kindheit, Jugend und Senium genauso betrachtet wie die Therapiephasen Stabilisierung, Ressourcenorganisation, Exposition und Neuorientierung. Allesamt verknüpft mit spezifischen Anforderungen an Halt geben und loslassen können. Trotz einer Überfülle an möglichen Lehrangeboten wird Raum bleiben für Fälle, Selbsterfahrung und -reflexion, achtsamer Bewegung und Pflege wachstumsförderlicher kollegialer Bindungen.

> 14. und 15. Mai 2021

Seminarzeiten: 1. Tag 10:00 –18:00, 2. Tag 9:00 – 17:00

Seminargebühr: 450,- Euro (Frühbucherbonus: 420,- Euro, bis 31 .3. 2021)

Michaela Huber
„BorderlinepatientInnen und komplexe PTBS
für TraumatherapeutInnen und -behandlerInnen“

Was unterscheidet Komplextraumatisierte mit und ohne Borderline-Störung? Wie ist diese spezielle Ichstruktur-Störung Borderline zu erklären, wie kommt sie zu Stande, und welche Probleme ergeben sich bei Mehrfach-Diagnosen? Komplexe dissoziative Störungen plus Borderline etc. – Was ist zu beachten, wenn Menschen mit einer Borderline-Symptomatik als Trauma-PatientInnen/-KlientInnen eine Psychotherapie aufsuchen? Was tun, wenn Impulsdurchbrüche in Richtung Selbst- oder Fremdschädigung überhand zu nehmen drohen? Und welche sehr besonderen Übertragungs-Gegenübertragungs-Themen tauchen auf, wenn Idealisierung in Malignen Clinch gekippt ist und Machtfragen sich in der therapeutischen Beziehung spiegeln? Diese und weitere Fragen, die sich aus dem klinischen, therapeutischen und beraterischen Alltag ergeben, sollen in einem praxisorientierten Workshop angeschaut, diskutiert, sowie Lösungsansätze gesucht und ggf. eingeübt werden.

> 10. und 11. September 2021

Seminarzeiten: 1. Tag 11:00 – 17:00, 2. Tag 11:00 – 16:00

Seminargebühr: 450,- Euro (Frühbucherbonus: 420,- Euro, bis 30 .6. 2021)

> Reduktion der Seminargebühren für Vereinsmitglieder um 5 Prozent

Kontoverbindung: Ganz. Trauma-Kompetenzzentrum, Bank Austria
IBAN: AT971200010019870962, BIC: BKAUATWW

Ihre Anmeldung ist nach Eingang der Teilnahme-Gebühr auf unserem Konto gültig.
Der Zeitpunkt des Eingangs bestimmt die Reihung der Platzvergabe.
Stornierungen: Bis drei Wochen vor Seminarbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr von 50,- Euro, danach die halbe Teilnahmegebühr verrechnet.

Die Seminare werden den dann aktuellen Bestimmungen entsprechend als Teilnahme vor Ort und/oder online angeboten.

Sollten die Vortragenden nicht anreisen können und es Sars-Cov-2-bedingt zu einer Absage kommen, werden die Seminargebühren zur Gänze refundiert.

VERANSTALTUNGORT:

UNUM institute - Ganzheitliches Trauma- und Schmerz-Kompetenzzentrum
Geusaugasse 9/12, 1030 Wien

Anmeldungen unter: office@unum.institute
